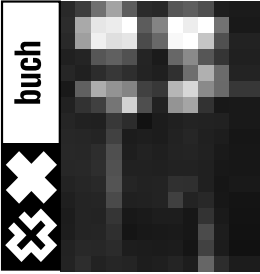
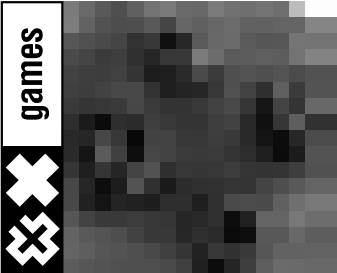


Wenn es Frösche regnet
(nicope) - Vor ein paar Monaten noch im Kino, ist P.T. Andersons Film **Magnolia** inzwischen auf DVD (Zone 1) erhältlich. Das Ganze in einer toll verpackten Doppel-DVD, Special Edition. Der Film, der über 188 Minuten keine Längen enthält, ist auf einer zweiten Disc mit feinen Extras ausgestattet. So bekommt man in zwei unveröffentlichten Szenen einen tieferen Einblick in die Arbeit von Sexguru Frank T.J. Mackeys (Tom Cruise, der einen Golden Globe Award für die Rolle bekam). Desweiteren enthält Disc 2 eine Menge Trailer und TV-Spots, das interessante Video zu Aimee Manns "Save Me" und vor allem einen 72-minütigen Einblick in die Produktionsphase des Vignettenfilms. Was den einen oder anderen doch vom Kauf dieses Films abhalten könnte: Das Werk ist nur in englischsprachiger Ausführung zu sehen, respektive englisch untertitelt. Wer also die englische Sprache nicht 100 Prozent beherrscht, muss auf die Zone 2-Version von "Magnolia" warten.
www.magnoliamovie.com



Leinereien
(gk) – Depuis "Superjhemp", **Roger Leiner** et **Lucien Czuga** pêchent par abondance. Une idée est exploitée jusque dans l'au-delà. Pour ce quatrième tome de la **Déiere-Rubrik**, les deux auteurs de chez nous, nous re-re-refont donc le même coup. L'image ne suffisant pas, le texte explique la blague, ou vice versa. Oubliez le second degré. Dans le règne animal, Leiner et Czuga n'ont pas de mal à rester surtout politiquement correct, provoquant parfois un rictus facial momentané. Ni Czuga, ni Leiner ne montrent d'évolution dans leur art, le dernier s'essayant principalement au Mordillo de bas étage. Ils travaillent ainsi pour un revenu stable permettant de bouffer. En achetant cet album, vous aurez donc aidé un sous-groupe de l'establishment artistique luxembourgeois.
"Déiere-Rubrik IV", Roger Leiner & Lucien Czuga, Editions Revue S.A., 2000, 64 pages. 595 LUF.



Ausgeflippte Japaner
(sh) - Anfang dieses Jahres schlugen Japaner Fensterscheiben der Kaufhäuser ein oder übernachteten vor deren Türen, um die neue Videospielekonsole **Play Station 2** zu kaufen. Ende November ist dieses Gerät auch bei uns erhältlich. In dieser zweiten, verbesserten Auflage sollen auch in Europa Verkaufsrekorde erreicht werden, wobei der Kaufpreis bei fast 19.000 LUF liegt. In manchen Firmen kann man bereits jetzt eine dieser Konsolen reservieren. Die Play Station 2 bietet nicht nur ein anderes Design sondern auch mehr Qualitäten als die erste Ausgabe: DVD-Laufwerk, Audio-CD-Spieler, aufgebesserte Grafik, mehrere hundert Spiele ... sind nur einige Beispiele von Verbesserungen, die vorgenommen wurden. Hierbei wird es jedoch nicht bleiben.
Für nächstes Jahr wird die Microsoft X-Box und ein neu designer Game Boy erwartet, auf die man bereits gespannt ist ...

JANIS JOPLIN

Die Judy Garland des Rock´n Roll ?



Janis Joplin im Jahr 1967 - das erste Hippie-Pin-up-Girl.

Foto: Bob Seidemann (in: "Janis Joplin - Piece of My Heart - die Biographie" von Alice Echols, Krüger-Verlag)

Ein Bericht im "Cambridge Phoenix" über Janis Joplins letztes Konzert im Harvard Stadion leitete den Artikel mit ihren eigenen Worten ein: "Mit meiner Musik will ich keine Aufstände auslösen! Mit meiner Musik will ich euch zum Vögeln bringen!"

Janis Joplin war "ein entfesseltes Scherzo aus Hüften, Füßen, Haaren und Farben". Sie heulte ins Mikrofon wie eine kreischende Sirene und ihre Schreie wurden mit einer aggressiven Kraft hinausgeschleudert, die sich von der Bühne auf ihr Publikum ergossen und es von den Sitzen hochriss". Ihre brünstigen Kehllaute machten sie berühmt und ihre musikalischen Botschaften wurden Maximen: Ein Leben ohne soziale Zwänge nach dem Hippie-Credo "Sex, Drugs and Rock'n Roll". Freizügige Plädoyers formten Joplins Image. Ihren eigenen Normen entsprechend, erfüllte sie die Rolle des Flintenweibes perfekt. Und ein Charakterbild entpuppte sich schließlich als tödlicher Käfig.

Vor dreißig Jahren verstarb die "beste weiße Blues-Sängerin aller Zeiten." Am 4.10.1970 fanden Freunde Joplin, mit etlichen Einstichen von Injektionsnadeln im Arm, in ihrem Motelzimmer in Hollywood tot auf. Die proklamierte Unabhängigkeit erwies sich als fataler Trugschluß. Auf den ersten Blick stellte Joplins

Verhalten in den sechziger Jahren zweifellos Amerikas gefährlichste Herausforderung an die Weiblichkeit dar. Maßloses Saufen, Sex und Schlägereien, vulgäre Sprüche waren bei Joplin üblich. Sie rebellierte wie ein "richtiger" Kerl. Für ihren Whiskey-Konsum forderte sie beispielsweise von der Firma Southern Comfort Dank für die Aufmerksamkeit, die sie dem Getränk widme. Widerwillig schenkte der Vertrieb ihr einen Luchsmantel im Wert von zweieinhalbtausend Dollar. Neben Bündeln von Armreifen mit bunten Perlenketten und riesigen Sonnengläsern war der Wildkatzenumhang jetzt ein weiteres Outfit-Maskottchen. Letztendlich führte die Blues-Sängerin ein Leben nach Männerwelt-Idealen der Rockmusik, die in Wirklichkeit von geringer emanzipatorischer Bedeutung waren. Dabei blieb ihre Lieblingsphrase "Lieber erlebe ich zehn Jahre lang alles in Schallgeschwindigkeit, als mit siebzig in einem Schaukelstuhl zu sitzen und in den Fernseher zu glotzen" nicht nur ein Lippenbekenntnis. Joplin (geboren 1943) stammte aus dem südamerikanischen Kleinkaff Port Arthur in Texas. Bis zur neunten Klasse war die kleine Janis angeblich "genauso wie alle anderen". Sie glänzte mit guten Noten, half in der Bibliothek aus und leistete Hilfsdienste in der Kirche. Doch ein Jahr später bereits interessierte sich die Tochter aus gutem bürgerlichen Haus immer mehr für die "Rowdyszene der Schule" und zeigte sich plötzlich unfähig, den Standards südstaatlicher Damenhaftigkeit gerecht zu werden. So imitierte sie Mode und Verhalten älterer Mädchen an der Highschool, die sich mit stadtbekannten Schlägern trafen. Sie lehnte sich gegen den Konformismus der Stadt auf, befürwortete die Rassenintegration, kletterte auf Wassertürme und hörte Jazz-Musik. In ihrem Heimatort war Joplin verhasst. Mitschüler verspotteten sie, warfen Gegenstände nach ihr und beschimpften sie aufgrund ihrer Molligkeit und Akne als "Schweinchen": "wie jeder, der anders ist -, ein Freak oder Widerling - wurde sie dafür bestraft". Überdies wurde Joplin an der Universität von Texas in Austin (1962) zur Belustigung der gesamten Studentenschaft zur

häßlichsten Person auf dem Campus gekürt. Dennoch begann dort ihre Karriere. In Clubs und Kneipen sang sie Lieder von Leadbelly, Odetta und Bessie Smith. 1963 machte sich Joplin schließlich auf den Weg nach San Francisco. Alles in Texas Verpönte war in North Beach "hip". Entweder sang Joplin hier in Bars alleine oder gemeinsam mit Jorma Kaukonen, der später bei "Jefferson Airplane" spielte. Schnell verbreiteten sich in der Umgebung Gerüchte, es gebe ein "ganz neues Girl", das "ziemlich dick sei, mit braunen wilden Haaren, das Gesicht voller Narben und Pickel habe, ein zerschlissenes Männerhemd und ausgefranste Jeans trage. Aber mit ihrer Stimme könne sie das Herz aus dem Leib reißen. Erstmals schenkte die Allgemeinheit Joplin Beachtung. 1966 wurde Joplin dann Leadsängerin von "Big Brother and the Holding Company".

Mit dem "Kosmischen Blues" in den Tod

Aber der Erfolg setzte nicht sofort ein. Sprüche wie "Schmeißt die Puppe raus! Die ist ja fürchterlich!" kamen am Anfang noch vor. Mitte 1967 nahm die Band am Monterey Pop Festival teil und Joplin galt als eine der Entdeckungen dieser Veranstaltung. Bob Dylans Manager Albert Grossman übernahm daraufhin das Management. Obwohl 1968 die LP "Cheap Thrills" Nummer I der US-Charts wurde, häuften sich in den Medien negative Kritiken gegen die Bandmitglieder. Am Jahresende verließ Joplin ihre Begleitgruppe und stellte sich ein neues Backing-Ensemble zusammen - die "Full Tilt Boogie Band". Es folgte eine Europatournee und ein zweites Album "Kozmic Blues". Das Erscheinen ihrer dritten LP "Pearl", (so lautete ihr Spitzname), mit ihrem bekanntesten Song "Me and Bobby McGhee" von Kris Kristofferson, erlebte Joplin nicht. Ihr Tod war ungewollt und die Folge ihrer Heroinsucht. Eigentlich plante sie kurz vor ihrem Tod den Universitätsstudenten Seth Morgan zu heiraten. Laut ihren Wünschen wurde Joplins Asche über der Küste von Marin County in Kalifornien verstreut. Die 2500 Dollar, die sie bar hinterlassen hatte, versoffen ihre Freunde bei einer Riesenfete in San Anselmo. Janis Joplin überzeugte musikalisch, ohne dem "Aufklappideal des durchschnittlichen Playboy-Lesers oder dem gängigen Schönheitsidealen zu entsprechen," unterlag aber dem tödlichen Irrtum einem männlichen Rockstar-Image nachzueifern.

Christiane Schiltz

Quellen aus Myra Friedman: Die Story von Janis Joplin, erschienen im Hannibal-Verlag 1992; Im Krüger Verlag ist in diesem Jahr die Biografie "Janis Joplin - Piece of My Heart" von Alice Echols erschienen. (Amerikanische Originalausgabe: "Scares of Sweet Paradise: the Life and Times of Janis Joplin").

WALTER BENJAMIN

Winterzucker aus Kindertagen

Auf der Flucht vor den Nazis nahm sich der Kulturkritiker Walter Benjamin am 26. September 1940 im katalonischen Port Bou das Leben.



Seine Hingabe zu den Parias der Literatur, Franz Kafka unter anderem, über den er einen der tiefsinnigsten und bilderreichsten Essays der Literaturgeschichte veröffentlichte, kommt nicht von ungefähr. Denn eine akademische Laufbahn blieb dem aus begütertem Berliner Handelshaus kommenden Bürgersohn verwehrt. Seine Habilitationsschrift "Der Begriff der Kunstkritik in der deutschen Romantik" wurde als unlesbar abgelehnt.

Das stimmt nicht ganz. Aber Benjamin schrieb in Denkbildern und dachte in Sprachbildern. Die sind zwar von unvergleichbarer Schönheit, wollen aber "erlesen" sein. So hat sein langjähriger Freund Gershom Scholem recht, wenn er bemerkt: "Seine großen Arbeiten verlangen vom Leser ein ungewöhnliches Maß an Konzentration. Sein Denken war von großer Dichte und unerbittlich in der oft übermäßigen Kürze der Formulierung".

Demnach ist Benjamin heute so wenig zeitgemäß wie zu Lebzeiten erfolgreich. Als Autor bezeichnete er sich als "Lumpensammler, der mit seinem Stock die Redelumpen und Sprachfetzen aufsticht". Immer am Rande aller Ordnungen, ein Außenseiter aus Passion, ein Sammler von Büchern und Kinderspielzeug aus Affinität. "Es gehört zu den wichtigsten Wesenszügen Benjamins, dass er sein Leben lang von der Welt des Kindes und kindlichen Wesen mit geradezu magischer Gewalt angezogen wurde", schreibt Scholem weiter.

Puppenspiel im Kaleidoskop

In seiner "Berliner Kindheit um neunzehnhundert", die gerade vom Suhrkamp-Verlag in einer bibliophilen Ausgabe neu aufgelegt wurde, durchmisst Benjamin mit Proust'scher Eleganz und Stimmungs-dichte das jüdische Berlin der Jahrhundertwende. Diese Miniaturen sind geschrieben mit dem Blick des Kindes und der Melancholie des Erwachsenen, der dem "Winterzucker aus den Kindertagen" nachtrauert, wie Benjamin im Haschischrausch notierte. Es ist eines der am lesbarsten Bücher Benjamins, ein Trauer- und ein Puppenspiel in der Kaleidoskoprhöhre. Walter

Benjamin: "Wer einmal den Fächer der Erinnerung aufzuklappen begonnen hat, der findet immer neue Glieder, neue Stäbe, kein Bild genügt ihm, denn er hat erkannt: Es ließe sich entfalten, in den Falten sitzt erst das Eigentliche." So verstanden ist in der Erinnerung die Möglichkeit der Erlösung enthalten, wie es der Begründer des ostjüdischen Chassidismus, Baal Schem Tov formulierte. Erinnerungsbilder kommen für Benjamin "nicht allein ungerufen, es handelt sich vielmehr (...) um Bilder, die wir nie sahen, ehe wir uns ihrer erinnerten. Am deutlichsten ist das bei jenen Bildern, auf welchen wir - genau wie in manchen Träumen - selber zu sehen sind. Wir stehen vor uns, wie wir wohl in Urvergangenheit einst irgendwo, doch nie vor unserm Blick gestanden haben."

Jhos Levy

Walter Benjamin: *Berliner Kindheit um neunzehnhundert, Suhrkamp 2000, Leinen, 150 S. mit vielen Abbildungen, 850 LUF.*
Michael Opitz, Erdmut Wizisla (Hg.): *Benjamins Begriffe 1 + 2, Suhrkamp TB 2000, zusammen 850 S., 800 LUF.*

LIVE CINEMA

Jeanne l'éternelle revenante

Fin octobre la Cinémathèque municipale montrera dans la Cathédrale de Luxembourg le classique du cinéma muet "La passion de Jeanne d'Arc" avec accompagnement musical.

La "Passion de Jeanne d'Arc" renvoie directement à celle qui désigne le supplice et les souffrances subis par le Christ pour le rachat de l'humanité. Sous le thème de "Via Dolorosa" la Cinémathèque municipale propose à partir du 2 octobre une série de films autour de la civilisation moderne engendrant ses propres chemins de croix où les victimes doivent supporter douleur morale et douleur physique. (Voir notre rubrique cinéma pages 20 et 22).

Tournée en 1928, "La passion de Jeanne d'Arc" de Carl Theodor Dreyer (avec celle de Robert Bresson) fait partie des tentatives plus ou moins réussies de transposition du personnage de Jeanne d'Arc au cinéma. Mais force est de constater qu'aucune représentation n'a jusqu'ici été à la hauteur du personnage historique et mythique, dont le mystère et les énigmes semblent rebelles à la mise en images. Des actrices comme Maria Falconetti, Ingrid Bergman, Jean Seberg, Michèle Morgan ont prêté leur visage à la pucelle sans parvenir à nous laisser une image durable.

Le film de Dreyer s'attache surtout à retracer le déclin et la chute de la demoiselle d'Orléans: l'emprisonnement, la confrontation avec les hommes de loi et d'Eglise, la menace de la torture, l'abjuration au cimetière de Saint-Ouen, le procès de relapse, la sentence et l'exécution. Et c'est un film qui reste aujourd'hui encore assez impressionnant par le dépouillement et la sobriété de sa mise en scène.

Ce qui surprend c'est que la récréation par Dreyer du procès de celle qui a été condamnée et brûlée par l'Eglise romaine, par des théologiens retors et un évêque bourreau, soit montrée dans la Cathédrale Notre-Dame. Que l'évêché trouve, ou croit trouver, son compte dans cet "événement culturel" est normal. Ce qui est plus frappant, c'est que le Musée d'Histoire de la Ville de Luxembourg, en collaboration avec la Cinémathèque municipale, y participe aussi. Rappelons que le Musée vient seulement d'organiser une exposition sur les chasses aux sorcières.

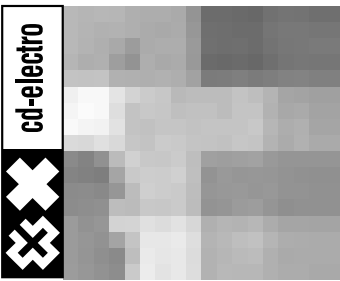
Car s'il existe un procès modèle de tous les procès en hérésie et en insoumission, c'est bien le procès de Jeanne, qui préfigure la grande chasse aux sorcières qui viendra à la fin du 15e siècle, avec la découverte des Amériques et la Réforme. Rendre le film de Dreyer accessible à un public plus large n'impliquait nullement de le montrer dans le cadre pompeux de la Cathédrale, avec ses bondieuse-

ries de plâtre et ses illustrations pieuses. Ce choix s'inscrit dans l'opération de confiscation et d'abus de mémoire et de martyre initiée par cette même Eglise romaine qui a persécuté et brûlé la guerrière à 19 ans à peine, avant de la "réhabiliter" en 1456 et de la canoniser en 1920.

S'il n'y a pas de Jeanne certifiée authentique, à placer dans une vitrine ou à ranger dans un tiroir, il existe des mémoires et des visions plurielles et antagonistes du personnage. Des Jeanne bigotes, vaticanes, patriotes, mais aussi des Jeanne rebelles, hérétiques et résistantes. Des institutions chargées de sauvegarder et de transmettre le patrimoine culturel (la Cinémathèque) ou de rendre intelligible les événements du passé (le Musée d'Histoire de la Ville) n'ont pas à trancher et à faire des choix partisans. Ni à confondre légende et Histoire et à se faire les instruments directs ou indirects de la raison d'Etat ou d'Eglise.

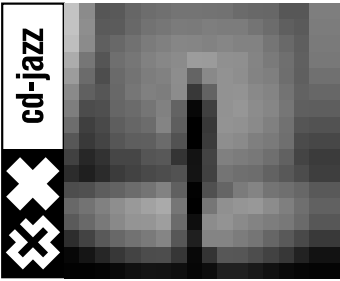
Adrien Thomas

Cinema live "La Passion de Jeanne d'Arc", avec accompagnement musical de Peter Kiefer en première mondiale le 25, 26 et 27 octobre, 20h30, Cathédrale Notre Dame, Luxembourg. Réservations, tél.: 47 08 95, 800 LUF.
A lire: "Jeanne de guerre lasse" de Daniel Bensäid (Gallimard, 1991).



Live-Power (nicope) - **Underworld** haben mit ihren letzten drei Alben bewiesen, dass rhythmische und elektronische Musik

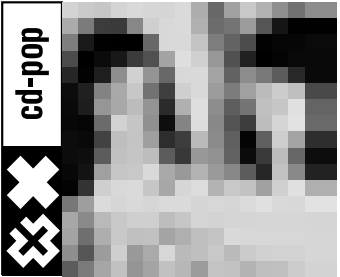
sehr anspruchsvoll sein kann. Ein paar Monate nachdem der DJ Darren Emerson die Band verlassen hatte, veröffentlichten die verbleibenden Mitglieder Karl Hyde (Gesang) und Rick Smith (Musik) vor kurzem das Live-Album **Everything Everything**. Zwar sind nur acht Titel auf dieser Scheibe enthalten, aber diese spiegeln über 75 Minuten die unnachahmliche Live-Power des englischen Trios wieder. Neben dem "Trainspotting"-Hit "Born Slippy" wurde hauptsächlich Stücke vom zweiten Album für dieses Werk ausgewählt, allen voran das geniale "Juanita/Kiteless", das die Platte eröffnet. Für Oktober ist eine DVD-Veröffentlichung geplant, auf der auch die visuellen Arbeiten der Firma "Tomato" zur Geltung kommen sollen. www.dirty.org und www.underworldlive.com



A contre-courant (jitz) - Tout juste trentenaire, superstar du jazz avec déjà sept disques personnels à son actif, **Joshua Red-**

man est loin de se reposer sur ses lauriers. Lui qui se laissait porter par les eaux calmes du "mainstream" il y a quelques mois encore, prend subitement une toute autre direction avec sa nouvelle production **Beyond**. Il redémontre à chaque solo qu'il est maître de son saxophone. Son discours est cependant devenu plus profond, introspectif et même moins commercial. Avec un nouveau groupe, il explore le blues le plus boueux, intègre des sons maghrébins et laisse libre cours à son inventivité et sa sensibilité. Ne crachez pas sur les enfants prodiges! Il faut laisser le temps aux jeunes pousses de bien s'enraciner, ils se développeront d'autant mieux!

Warner Bros. 936247465 2



Liebler Kitch (tm) - Auch auf ihrem vierten Album **Fold your hands child, you walk like a peasant**, bleiben Belle

and Sebastian ihrer musikalischen Linie treu. Das Glasgower Kollektiv lässt den Hörer erneut in eine verträumt-romantische Welt voller Poesie eintauchen. Stuart Murdochs eindringliche Kompositionen versprühen den Charme eines Nick Drake, beinhalten die Psychedelia der neurotischen Nico und bewegen sich bewusst im Hippie-Gefilde von "Jefferson Airplane". Einen leichten Hang zum Kitsch können Murdoch und seine Mitstreiter jedoch nicht leugnen: Bereits die Vorgängeralben "Tigermilk" und "The Boy with the Arab Strap" bewegten sich immer leicht an der Grenze zum Supermarkt-Easy-Listening, ohne allerdings in dessen Trivialität abzurutschen. Der ideale Soundtrack für Plüschbesessene und Second-Hand-Läden. www.belleandsebastian.co.uk